

Dr. Thorolf Lipp  
Sickingenstrasse 4  
10553 Berlin  
[www.thorolf-lipp.de](http://www.thorolf-lipp.de)

**Vortrag für das Kolloquium zur Visuellen Anthropologie an der Universität Mainz  
am 09.11.2010 von 18:00 bis 20:00 Uhr**

*"Spielarten des Dokumentarischen.  
Einführung in Geschichte und Theorie des nonfiktionalen Films."*

*Vorstellung einer interaktiven Lehr-DVD*

Thorolf Lipp, Ethnologe und Filmemacher, hat sich lange über den unscharfen Umgang mit dem Begriff des "ethnographischen Films" gewundert. Mit diesem Projekt schlägt er eine Typisierung vor, die andere Schwerpunkte setzt. Demnach hat sich der nonfiktionale Film im Laufe der Filmgeschichte in fünf sehr deutlich voneinander unterscheidbare Prototypen ausdifferenziert. Einerseits sind die Grenzen zwischen diesen Formen immer fließend geblieben - sie gehen durch das andauernde Spielen-mit und Infragestellen-von ästhetischen und dramaturgischen Konventionen, ineinander über. Andererseits ist aber doch meist deutlich erkennbar, welche der fünf Grundformen die Dramaturgie eines Filmes maßgeblich prägt.

Dieses Projekt stellt alle fünf Spielarten vor. Es untersucht anhand je eines frühen, richtungsweisenden Klassikers, sowie je eines studentischen Übungsfilmes, die besonderen Merkmale, Stärken und Schwächen des jeweiligen Ansatzes.

Wenn man die in diesem Projekt entwickelten Kriterien konsequent anwendet wird deutlich, dass der sog. "ethnographische Film" nicht als Prototyp nonfiktionaler Filmdramaturgie verstanden werden kann. Ethnologische Ansätze bei der audiovisuellen Repräsentation von Kultur sind ähnlichen epistemologischen Erdbeben unterworfen gewesen wie das Fach insgesamt. Insofern ist das "Ethnologische" an einem Film kaum an dramaturgischen oder ästhetischen Konventionen festzumachen. Die einst heftig geführten Diskussionen um Montage oder Observation etwa ist inzwischen obsolet. Vielmehr geht es heute mindestens ebenso sehr um die produktionsellen Rahmenbedingungen, die entsprechenden Filmprojekten zugrundeliegen. Stichworte der zeitgenössischen Debatte sind z.B. Kollaboration, Multivokalität oder Empowerment.

Mit diesem Projekt plädiert Lipp schließlich für eine nähere Anbindung des in den letzten Jahren zunehmend marginalisierten "ethnologischen" Films an das weit größere semantische Becken der nonfiktionalen Filmproduktion insgesamt.

Dr. Thorolf Lipp  
Ethnologe und Filmemacher;  
Forschungen zu Mythos- und Ritualtheorie sowie zu Fragen der Medienanthropologie. Filme in Ozeanien, Europa, West- und Südafrika. Mehrere Ausstellungsprojekte. Lehre u.a. an den Universitäten Wien, Suva, City Varsity Johannesburg, Bayreuth, Berlin, Zeppelin University Friedrichshafen und Mainz.